

Courage

gegen rechts
Diez Limburg

Fall der „Brandmauer“ und „Fall Barbarossa“



In Sachsen-Anhalt hegt die AfD begründete Hoffnung, im Landtag eine absolute Mehrheit zu erzielen und eine Alleinregierung zu stellen.

Das soll die „Brandmauer“ verhindern. Aber was hilft eine Brandmauer, wenn es davor und dahinter brennt? Wenn ihre Protagonisten im Bundestag (CDU-Merz) oder im EU-Parlament (CDU-Weber) ständig mit den Rechtsaußenkräften am gleichen Strang ziehen, während Soziales, Bildung und Klima auf dem Altar der „Zeitenwende“ geopfert werden? Und wer wird noch von einer AfD-Landesregierung reden, wenn der nunmehr vierjährige Krieg in der Ukraine dank allseitiger Diplomatieverweigerung zum europäischen Flächenbrand eskaliert?

Zum 22. Juni erinnern wir an den „größten Gewaltexzess der neueren Geschichte“ (Prof. W. Wette) und provozieren ein paar Gedankensprünge.

bitte umblättern

Vor 85 Jahren, fünf Tage nach dem Beginn von Deutschlands Angriffskrieg gegen die Sowjetunion, am 27. Juni 1941 in Kaunas, Litauen:



Kaunas, 1941, Szene vom Massaker bei den »Lietūkis-Garagen«, Yad Vashem

Mehr als fünfzig jüdische Männer werden in einer Garagenanlage zusammengetrieben, müssen einzeln vortreten und werden von Litauern mit Eisenstangen zu Tode geprügelt, während die deutschen Soldaten zusehen. Andere spülen mit Wasserschläuchen das Blut der Opfer weg.

Vor 85 Jahren: Der „Fall Barbarossa“

Unter dem Codenamen „Barbarossa“ haben zuvor die deutsche Regierung, die Wehrmacht und die SS den Vernichtungskrieg systematisch vorbereitet. Von Anfang an sollen zuerst Juden, Kommunisten und alle Widerstand Leistenden gezielt ermordet werden.

Im Vorfeld wird verfügt, die Ausführung der Verbrechen möglichst den litauischen Faschisten zu überlassen, immer aber sind die deutschen „Blitzkrieger“ beteiligt, sei es als Schirmherren oder als Mittäter.

Das sogenannte Garagenmassaker war nur eines der zahlreichen Verbrechen in dem baltischen Land, denen schon in den ersten Tagen etwa 800 Juden der deutschen Besatzungsmacht und ihrer litauischen Helfer

zum Opfer fielen. In Litauen insgesamt überlebten bis 1944 von 200 000 jüdischen Menschen nur 9000 die Massenmorde.

An Hunger sollten zudem weitere zig-Millionen Sowjetbürger sterben, deren Nahrungsmittel geraubt und „heim ins Reich“ geschafft wurden. Allein durch die Hungerblockade der Stadt Leningrad starben dort in den folgenden Jahren eine Million Einwohner. Die Völker der Sowjetunion, Russen, Ukrainer, Weißrussen, Balten ... verloren 27 Millionen Menschen. Erschossen, verbrannt, vergast, verhungert, zu Tode gequält.

Staatsraison?

Aus Israel und von jüdischen Vereinigungen erhebt sich Kritik an der Heldenverehrung für ukrainische Massenmörder durch Präsident Selenskyi, der auch einer Spezialeinheit den Ehrentitel „Helden der UPA“ verliehen hat (die UPA ermordete 100 000 Polen und ungezählte Juden). Die Bundesregierung, die ihre Solidarität mit Israel als „Staatsraison“ bewirbt, schweigt zu diesem Geschehen.

Und heute?

Mitläufer und -täter der Nazis aus dem Land werden heute in Litauen als Nationalhelden gefeiert, so etwa Jonas Noreika, nach dem Straßen und auch eine Schule benannt sind. Noreika hat an zahlreichen Massenverbrechen der deutschen und litauischen Faschisten mitgewirkt; seine Enkelin dokumentierte seine Taten, scheiterte aber vor litauischen Gerichten mit dem Anliegen, die Ehrungen ihres verbrecherischen Großvaters einzustellen.

Professor Pinchos Fridberg, jüdischer Überlebender der Massenmorde in Litauen, sagte der *New York Times*: „Was auch immer jemand sagt oder tut – solange er gegen Russland ist, ist er ein Held.“

Bundeswehr auf dem Weg nach Osten

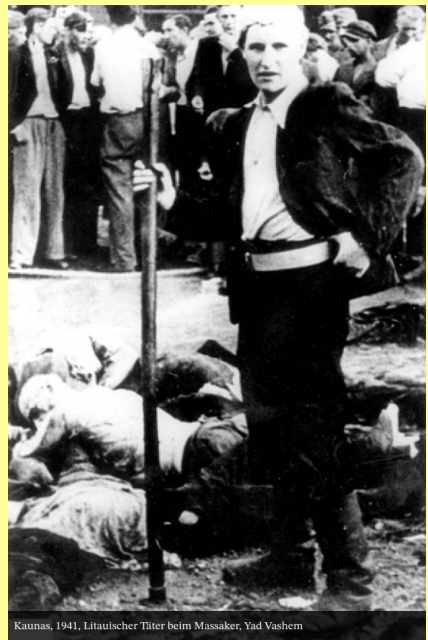
Im Wald von Rūdninkai trieben 1944 die SS, die Wehrmacht und örtliche Kollaborateure 119 Bewohner des Dorfes Pirčiupiai, darunter 49 Kinder, in einer Scheune zusammen und verbrannten sie bei lebendigem Leibe.

Nur ein paar Kilometer weiter nordöstlich richtet sich seit 2017 die Bundeswehr auf ihrem Truppenübungsplatz „kriegstüchtig“ ein. Aus russischer Perspektive ist das auch ein Aufmarsch.

Laut Außenminister Wadephul wird Russland „*immer ein Feind und eine Gefahr*“ sein. Anders als 1941 ist es aber gerüstet mit tausenden Atomsprenköpfen. Das atomare Patt hatte einmal zur Erkenntnis geführt, dass man verhandeln und Kriege vermeiden muß. Das ist vergessen, jetzt wollen wir siegen.

Endsieg nach 85 Jahren?

Ein anderer CDU-Politiker, Kiesewetter, muss auch nicht mehr selbst den Kopf hinhalten. Er will die deutsche Geschichte 85 Jahre nach dem Überfall endgültig entsorgen, indem „*Europa sich endlich ein strategisches Ziel setzt: die bedingungslose Kapitulation Russlands ... Europa muss daher konsequent auf eine ›Stunde Null‹ Russlands hinarbeiten*“. Solche Sätze muss man zweimal lesen.



Kaunas, 1941, Litauischer Täter beim Massaker, Yad Vashem

Machen Sie mit im Bündnis gegen rechts!

Mischen Sie sich ein, überzeugen Sie Zauderer – in sozialen Netzwerken, auf der Leserbriefseite Ihrer Tageszeitung, zuhause und auf der Straße. Zeigen Sie *Courage* – gerne auch zusammen mit uns, dem Bündnis *Courage gegen rechts Diez/Limborg*



Courage
gegen rechts
Diez Limburg

www.buendnis-courage.de

Schreiben Sie uns!

Die Allerletzten Krieger ...

... wollen mal eben Russland besiegen: Mit der stärksten europäischen Armee und, wenn es sein muss, auch ohne die USA. Die haben vorerst die Lust am Ukraine-krieg verloren - weil zu teuer und ohne nukleares Armageddon im *Homeland* kaum zu gewinnen. Die Wadephuls, Kiesewetters und ihresgleichen muss John F. Kennedy gemeint haben, als er seinem Berater in der Kubakrise 1962 sagte: „*Diese Blechköpfe haben einen großen Vorteil. Wenn wir auf sie hören und tun, was sie wollen, ist hinterher niemand von uns mehr am Leben, um ihnen zu sagen, dass sie falsch lagen.*“